

Praxismaterialien zur digitalen Bildung im hohen Alter im Betreuten Wohnen und der Pflege

40b: 03.04.2025, 13.30 Uhr - 15.00 Uhr
Franz Xaver Richter Saal

*Projekt DiBiWohn: Digitale Bildungsprozesse für ältere
Menschen in seniorenspezifischen Wohnformen der
institutionalisierten Altenhilfe*

Materialien aus der Praxisforschung

Team aus der Praxisforschung

14. Deutscher Seniorentag, Mannheim - 03.04.2025, 13.30 Uhr - 15.00 Uhr



Wer kann sich beteiligen?

- **Interessierte Internetneulinge** – Bewohner:innen und Mieter:innen -, die mehr über digitale Welten erfahren möchten
- **Ehrenamtliche Technikbegleiter:innen**, die gemeinsam mit Internetneulingen digitale Welten entdecken wollen
- **Einrichtungen**, die in diesen Wohnbereichen digitale Angebote fördern möchten
- **Multiplikator:innen aus Kommune und Quartier**, die allen Menschen die digitale Teilhabe ermöglichen wollen

Unsere Materialien für Ihr Engagement



Digitale Teilhabe in Einrichtungen der Altenhilfe

Eine Handreichung



Gemeinsam digitale Welten erleben

Wegweiser für die Technikbegleitung im Betreuten Wohnen und in der Pflege



Orientierungshilfe durch den Materialendschub

für die Technikbegleitung



„Digital im Alltag“ Digitale und soziale Teilhabe fördern

25
Methodenkarten -
Material online

WANDERN IST DES MENSCHEN LUST

Darum geht es

Der Kinostream

Gemeinsame Ansätze gestreuter Filme, Serien etc. in Form von Kleinablagen

Max. 120 Min.

Bauer

Gruppengröße

Sie brauchen

- Angemessene Räumlichkeiten mit Sitzmöglichkeiten
- WLAN
- Smart TV oder Beamer mit Audiosystem
- Mediathek z.B. ARD Mediathek www.ardmediathek.de
- ZDF Mediathek www.zdf.de

Ziele

- Sensibilisierung für die vielfältigen Möglichkeiten digitaler Medienutzung
- Räume schaffen, um soziale Kontakte zu knüpfen und sich auszutauschen



Wegweiser und Orientierungshilfe für die Technikbegleitung

Dr. Markus Marquard, Linda Grieser, Angela Helf, Belinda Hoffmann-
Schmalekow

Universität Ulm, ZAWiW

14. Deutscher Seniorentag, Mannheim - 03.04.2025, 13.30 Uhr - 15.00 Uhr

Wegweiser für die Technikbegleitung

Ziel

Praktischer Leitfaden für die Technikbegleitung

Zielgruppe

Alle, die ältere Menschen im Betreuten Wohnen und der Pflege beim Einstieg in die digitale Welt begleiten möchten, egal ob neu oder erfahren.

Konzept

Einbindung der Forschungsergebnisse und Literatur
Entwicklung gemeinsam mit Praxisakteur:innen



Aufbau des Wegweisers

- Das Projekt DiBiWohn
- Wohnen und Leben in seniorenspezifischen Wohnformen
- Lernen im Alter
- Neue Medien im Alter kennenlernen
- Technikbegleitung: Gemeinsam digitale Welten erleben
- Mitmachen
- Checklisten



Hinweise mit Anregungen im Wegweiser



Zum Weiterdenken



Wissenshappen



Praxiswissen



Fallbeispiel



Verweis Checkliste



Zitat



Über Ihre persönlichen Altersbilder nachzudenken, kann für Sie selbst, aber auch für Ihre Technikbegleitung bereichernd sein.

Was bedeutet „alt“ für Sie?

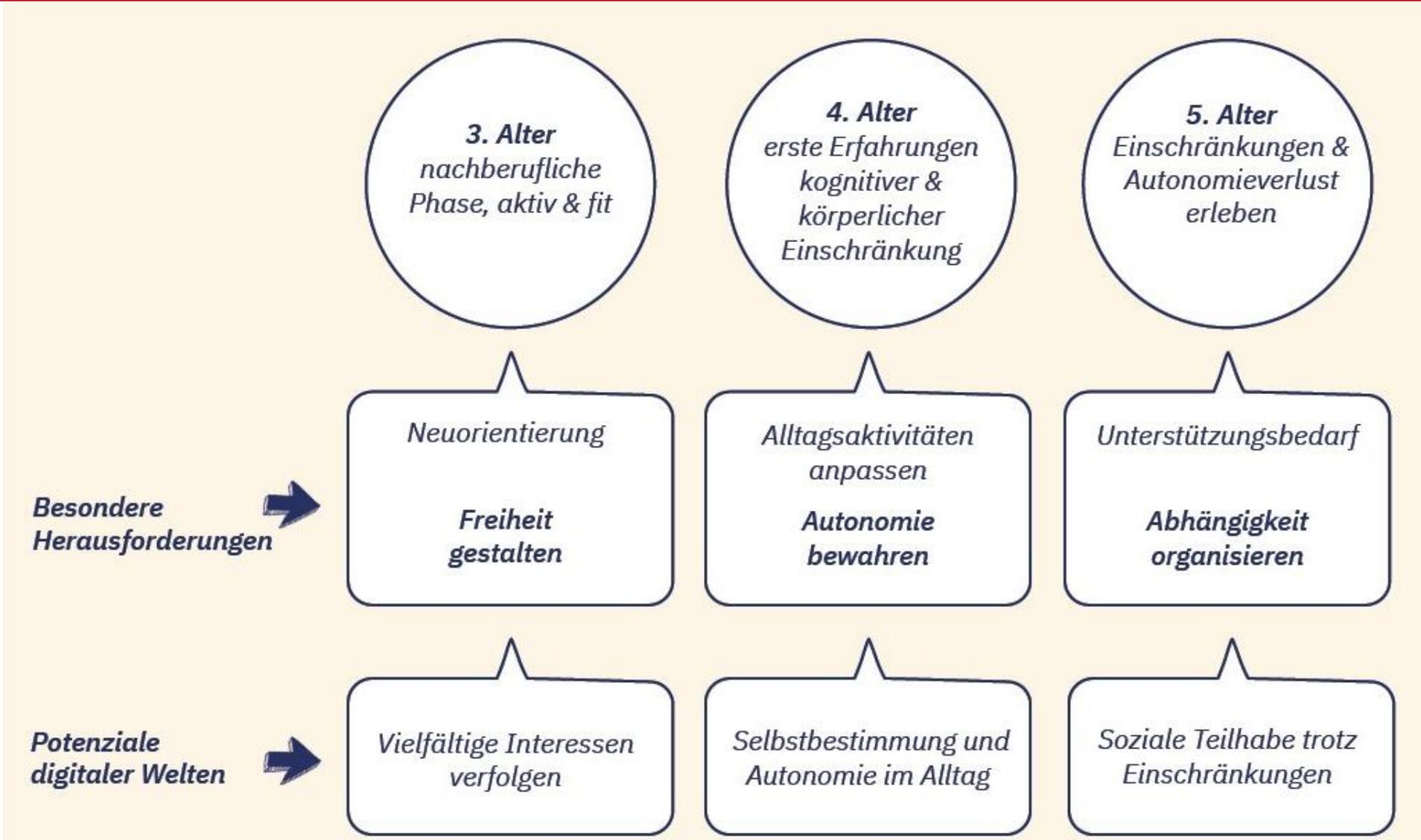
Welche Bilder vom Alter(n) haben Sie?



Selbstwirksamkeit stärken

Neben der technischen Unterstützung ist auch die Stärkung der Selbstwirksamkeit entscheidend. Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Kompetenzen fördert das Lernen und macht den Umgang mit den digitalen Technologien leichter. Genauso wichtig ist es, Strategien zu entwickeln, die die Selbstbestimmung stärken. So können ältere Menschen ihr Leben selbstverantwortlich und aktiv gestalten.

Lernen im Alter



Eigene Darstellung in Anlehnung an Bubolz-Lutz et al. (2022), Kricheldorf & Doll (2024), Engler et al. (2024)

Auf einen Blick: Was Lernen im Alter fördert

3.4 Auf einen Blick: Was Lernen im Alter fördert

Die Bedürfnisse und Interessen der Lernenden variieren von Mensch zu Mensch. Auch die Vorstellungen vom Lernen sind unterschiedlich. Das Wichtigste ist, dass das Lernen von den Teilnehmenden aus gedacht wird.

Anforderungen an den Lernort (in Absprache mit der Einrichtung)

- barrierefreier Zugang
- einladender, störungsfreier Raum
- bequeme Sitzgelegenheiten mit Tisch
- ausreichend Platz
- gute Lichtverhältnisse und Akustik

Gestaltung der Lernatmosphäre

- Entspannte und offene Lernatmosphäre schaffen (evtl. mit Kaffee und Kuchen).
- Den Teilnehmenden auf Augenhöhe begegnen.
- Zugehörigkeit fördern: Möglichkeiten für Austausch und Beziehungsgestaltung bieten.

Altersgerechtes Lernen ermöglichen

- Neues an Bekanntes anknüpfen („Anschlusslernen“).
- Alltagsnahe Beispiele und Analogien nutzen.
- Verständliche Sprache verwenden; Fachbegriffe und Anglizismen vermeiden.
- Die Inhalte einfach halten und nur ein Thema pro Lerneinheit behandeln.
- Schritt für Schritt vorgehen.
- Geduld und Empathie zeigen.
- Ausreichend Zeit für Verstehen und Üben geben.

- Wiederholungen ermöglichen.
- Individuelles Lernen unterstützen.
- Die Lernenden dort „abholen“, wo sie stehen.
- Regelmäßige Pausen einplanen.

Lernen begleiten und gestalten

- Gemeinsames Lernen auf Augenhöhe: miteinander und voneinander lernen, dabei auch ermutigen, erlerntes Technikwissen weiterzugeben.
- Interessen und Bedürfnisse der Teilnehmenden erkunden und darauf abgestimmte Angebote machen.
- Selbstbestimmtes Lernen ermöglichen: Die Lerninteressen stehen im Zentrum.
- Aktives Lernen fördern: Die Teilnehmenden selbst machen und ausprobieren lassen.
- Inhalte mit dem Alltag verbinden und praxisnah gestalten.
- Vertrauen in die eigene Lernfähigkeit stärken: Selbstwirksamkeit ermöglichen.
- Bedenken, Ängste und Vorbehalte ernst nehmen.
- Bei Gruppenangeboten den unterschiedlichen Kenntnisstand der Teilnehmenden berücksichtigen.
- Hilfsmittel zur Unterstützung anbieten, wie z. B. Touchpens zur Bildschirmeingabe.
- Hürden abbauen, z. B. auf gute Bedienbarkeit von Geräten achten.
- Auf die Verständlichkeit und Lesbarkeit von Begleitmaterialien und Präsentationen achten.
- Die Materialien praxisnah und mit vielen Beispielen gestalten.

- Anforderungen an den Lernort
- Gestaltung der Lernatmosphäre
- Altersgerechtes Lernen ermöglichen
- Lernen begleiten und gestalten

Grundhaltungen der Internetneulinge

Fallbeispiele



Praxiswissen



„Ich finde das ganz wichtig mit der Gruppenarbeit. Da lernt man am meisten. Das muss Spaß machen.“

(Internetneuling, Mann, 72 Jahre)



Beispiel 2: Der Gesellige

Herr Gerke (84 Jahre) nimmt sehr gerne an den gemeinschaftlichen Veranstaltungen im Projekt teil, besucht Gruppenangebote und Vorträge. Sein Interesse für die Inhalte der Veranstaltungen hält sich jedoch in Grenzen, da er sich nicht als Internetneuling betrachtet. Er benutzt schon seit mehreren Jahren ein eigenes Tablet. Ihm geht es bei den Treffen vordergründig um den Kontakt zu anderen Menschen. Er nutzt die Zeit, um mit den Anwesenden ins Gespräch zu kommen.



Die „Geselligen“, die gerne an Gruppenveranstaltungen teilnehmen, könnten durch die Angebote und den Austausch mit den Technikbegleitenden motiviert werden, Neues zu entdecken. Beispiele für Anwendungen, die soziale Interaktionen und Vernetzung fördern, könnten dabei besonderes Interesse wecken.

Die Organisation von Tandems, in denen gemeinsames Lernen und der Austausch im Vordergrund stehen, könnte eine Möglichkeit bieten, den Geselligen für das Angebot zu gewinnen.



Beispiel 3: Die Vorsichtige

Frau Vogelmann (91 Jahre) hält sich selbst für sehr ungeschickt im Umgang mit digitalen Geräten und hat eine große Scheu davor. Bei den vielfältigen Möglichkeiten am Tablet hat sie die Befürchtung, etwas falsch zu machen. Dennoch ist sie neugierig und probiert während der Treffen immer wieder etwas Neues aus. Sie ist sehr froh über ihre Fortschritte, die sie bereits durch die Technikbegleitung machen konnte. Zwar hat sie immer noch Hemmungen und beschäftigt sich außerhalb der Treffen noch nicht mit dem Tablet, aber sie ist zuversichtlich, dass das auch noch klappen wird.



Für die „Vorsichtige“ oder den „Vorsichtigen“ ist es wichtig, in einer sicheren Umgebung zu lernen und Ängste ernst zu nehmen. Übungen wie die Nutzung der Lern-App „Starthilfe – digital dabei“, die auch offline durchgeführt werden können, bieten eine gute Möglichkeit, Vertrauen in die eigene Fähigkeit zur Bedienung technischer Geräte zu entwickeln. Dies unterstützt dabei, sich schrittweise und ohne Druck mit der Technik vertraut zu machen und die Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien zu stärken.

„Also, an sich bin ich sehr technungeschickt, aber vielleicht hat man mir das auch eingetrichtert?“

(Internetneuling, Frau, 84 Jahre)

Erste Schritte bis zur Umsetzung der Technikbegleitung

Im Folgenden werden mögliche Formate der Technikbegleitung vorgestellt. Diese werden

 durch die Anzahl der Technikbegleitenden und der Teilnehmenden,

 die Termine/Häufigkeit,

 das Thema oder Themen und

 die technischen Voraussetzungen

präzisiert

Eins-zu-eins-Begleitung

Individuelle und persönliche Begleitung. Fokus auf die spezifischen Bedürfnisse und Interessen des Internetneulings.

 Ein/e Technikbegleitende:r und ein Internetneuling

 Flexibel oder fest geplante, regelmäßige Termine

 Individuell vereinbarte Themen, die auch über mehrere Termine vertieft werden können.

 Digitales Endgerät, WLAN, ruhiger Lernort

Regelmäßiges Gruppenangebot

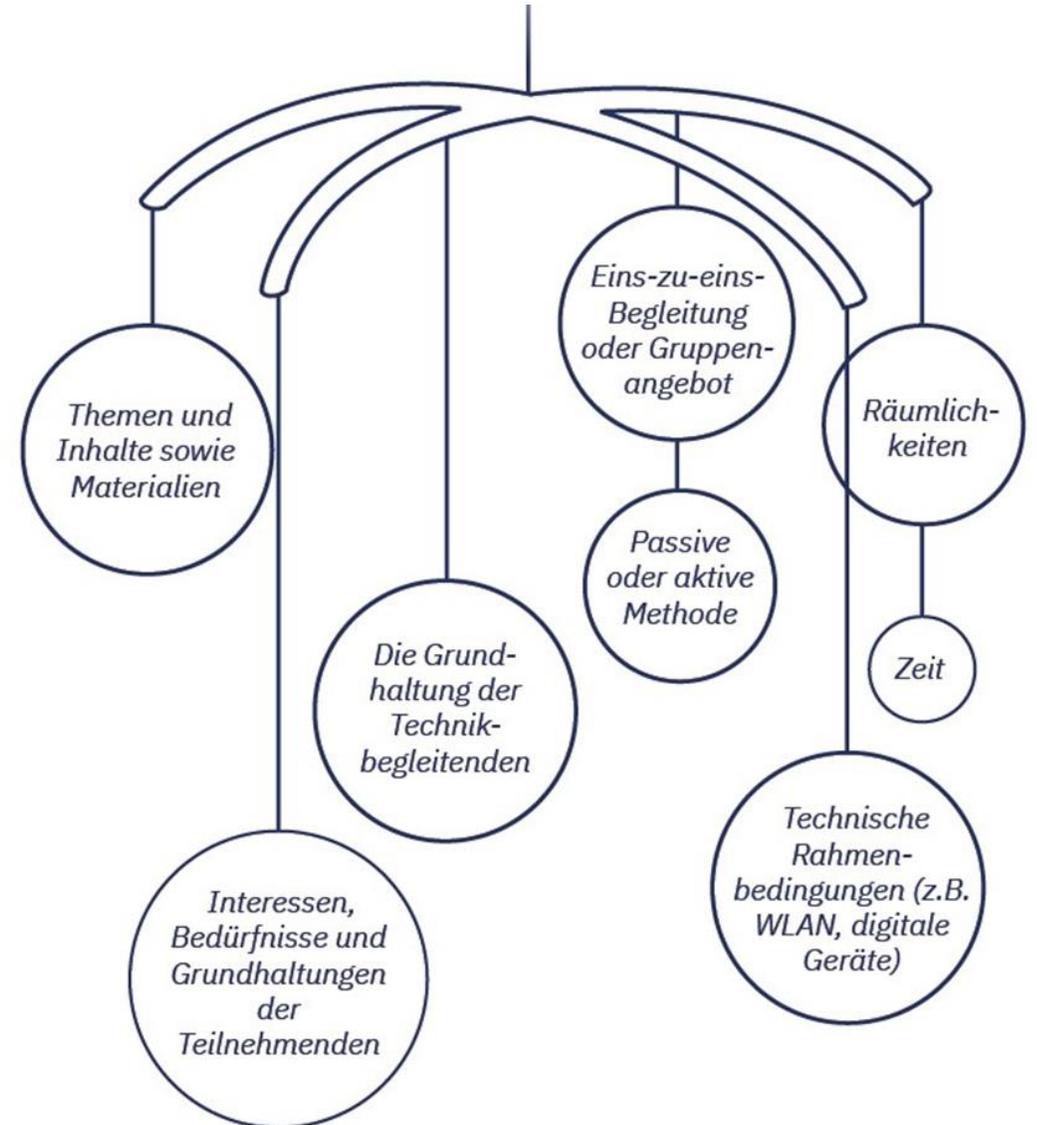
Gemeinsame Begleitung mehrerer Internetneulinge. Dabei lernen die Teilnehmenden in einer Gruppe miteinander und voneinander. Kontakte und Beziehungen können geknüpft werden.

 Ein oder mehrere Technikbegleitende mit mehreren Internetneulingen

 Festgelegte Termine in einem selbst gewählten Rhythmus

 Impuls für ein mit der Gruppe vereinbartes Thema

 Digitale Endgeräte, WLAN, Raum (z. B. mit Beamer)



Angebote gestalten: Checklisten

Checkliste: Erste Schritte zur Technikbegleitung

Absprachen mit der Einrichtung



Offenheit der Einrichtung

- Die Hausleitung ist gegenüber der Technikbegleitung aufgeschlossen.
- Die Technikbegleitung wird durch die Einrichtung unterstützt (Beratung und Begleitung des Angebots, Bereitstellung von Geräten etc.)

Unterstützung durch:

Ansprechperson zur Unterstützung der Technikbegleitung

Name: _____

Kontaktdaten: _____

Vereinbarungen mit der Einrichtung

z. B. Ehrenamtsvereinbarung

Infrastruktur

WLAN-Netzwerk

- WLAN-Netzwerk vorhanden
- Offenes WLAN
- Evtl. Zugangsdaten

Netzwerk: _____

Passwort: _____

- Netzwerkverfügbarkeit in welchen Bereichen des Hauses:

Digitale Geräte

- Digitale Endgeräte sind verfügbar

Eins-zu-eins-Angebot

Hersteller der Endgeräte – Betriebssysteme

_____ iOS/Android

Gruppenangebot

Hersteller der Endgeräte – Betriebssysteme

Falls Leihgeräte vorhanden sind:

Hersteller der Endgeräte – Betriebssysteme – Anzahl

Verantwortliche Ansprechperson für die digitalen Leihgeräte

Name: _____

Kontaktdaten: _____

Räume

- Räumlichkeiten für Informations- und Kennenlernveranstaltung
- Räume für die Technikbegleitung

Ort: _____

Verfügbare Tage und Zeiten: _____

- Ausstattung der Räume (z. B. Beamer, Flipchart)

Gemeinsam im Team aktiv sein

Weitere Technikbegleitende

Absprachen im Team

Internetneulinge gewinnen

Interesse an einem digitalen Angebot wird durch die Mitarbeitenden abgefragt

Dafür bei den Betreuungs- und Pflegekräften das Angebot vorstellen.

Bekanntmachung des Angebots

- Persönliche Einladung durch Ansprechpersonen in der Einrichtung
- Aushang auf den Wohnbereichen, bspw. durch ein Plakat

Kennenlernen der Internetneulinge

Ort: _____

Termin: _____

Vorbereitungen: _____

Mögliche Themen

Interessen der Internetneulinge:

Angebote gestalten: Checklisten

Vorbereitung Technikbegleitung (Einzelangebot)



Name Internetneuling:

Schritte	To do	Anmerkungen
Gemeinsamen Termin mit Ansprechperson zur Besprechung der Technikbegleitung festlegen	Datum: Uhrzeit:	
Raum für Technikbegleitung	Raumname/-nummer:	Internet vorhanden?
Gibt es ein bestimmtes Interesse?	Kurzfristig: Langfristig:	In Absprache mit dem Internetneuling (z. B. das Erlernen des Umgangs mit einer bestimmten App oder das Versenden einer E-Mail)
Welche digitalen Geräte werden für die Begleitung genutzt?		
Sind alle digitalen Geräte vorhanden und funktionstüchtig?		
In welchem Intervall/an welchen Tagen soll die Technikbegleitung stattfinden? Dauer der Technikbegleitung pro Einheit?	Intervall: Wochentag: Uhrzeit:	
Welche Ziele sollen durch die Technikbegleitung erreicht werden?		Gemeinsam mit dem Internetneuling formulieren.

Vorbereitung Technikbegleitung (Gruppenangebot)

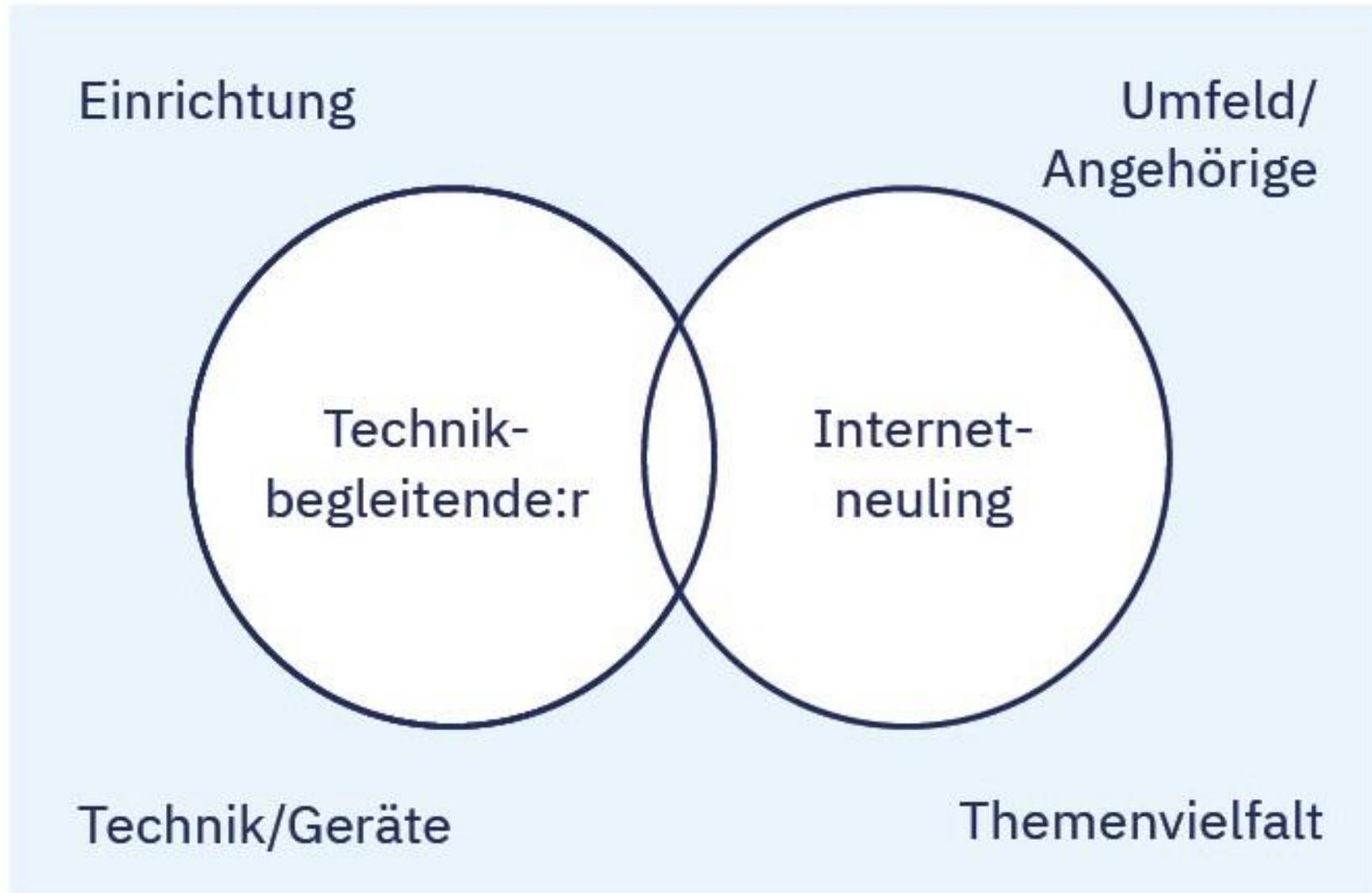


Namen der Internetneulinge in der Gruppe/Wohnbereich:

Namen der Technikbegleitenden:

Schritte	To do	Anmerkungen
Gemeinsamen Termin mit Ansprechperson und weiteren Technikbegleitenden zur Besprechung der Technikbegleitung festlegen.	Datum: Uhrzeit:	
Raum für die Technikbegleitung	Raumname/-nummer:	Internet vorhanden?
Welche Angebote sollen der Gruppe gemacht werden?		Abfrage der Interessen der Internetneulinge. Kenntnisstand der Teilnehmenden?
Welche digitalen Geräte werden für die Begleitung genutzt?		
Sind alle digitalen Geräte vorhanden und funktionstüchtig?		
In welchem Intervall/an welchen Tagen soll die Technikbegleitung stattfinden? Dauer der Technikbegleitung pro Einheit?	Intervall: Wochentag: Uhrzeit:	
Wie lange dauert eine Sitzung mit den Internetneulingen?		
Welche Ziele sollen durch die Technikbegleitung erreicht werden?		Gemeinsam mit den Internetneulingen formulieren. Beispiele für Ziele in der Gruppe: Teilhabe fördern, Geselligkeit fördern, Interesse für digitale Inhalte steigern.

Herausforderungen und Grenzen der Technikbegleitung



Orientierungshilfe für die Technikbegleitung

Ziel

Übersicht zu bereits vorhandenen Materialien für die Technikbegleitung

Zielgruppe

Für alle Technikbegleitende, die „Ihrem“ Internetneuling neben Ihrer persönlichen Unterstützung Materialien zur Übung oder Vertiefung an die Hand geben möchten.

Konzept

Einbindung von verschiedenen Gestaltungsprinzipien, die bei Lernmaterialien zu beachten sind, sowie inhaltliche Kriterien und methodisch-didaktische Aspekte



Materialien können den Lern-Rhythmus unterstützen

Materialien können den Lernrhythmus unterstützen

aufnehmen
*am Lebensalltag orientiert
auf Bekanntes zurückgreifen
Komplexität reduzieren
(Selektion)*



aufnehmen
*Gelerntes überprüfen
Wiederholungen*



aufnehmen
*selbst weiter lernen
Wiederholungen*



verarbeiten
*Beispiele aus dem Alltag
Schritt für Schritt
Gelerntes nachvollziehen*

verarbeiten
*selbst anwenden
immer wieder üben
Erfolgserlebnisse*

Kriterien: Gestaltung – Inhalt - Didaktik

Kriterien: Gestaltung – Inhalt – Didaktik



Gestaltung

- Schrift
- Kontraste
- Lesbarkeit
- Verständlichkeit
- Bilder & Grafiken



Inhalte

- realistische Altersbilder
- orientiert am Lebensalltag
- Aktualität
- vom Basiswissen zum kritischen Umgang



Didaktik

- Praxisbezug
- Angleichung zwischen Lernniveau & Lernvorlieben
- Interaktivität
- Rückmeldung
- Weiterarbeit

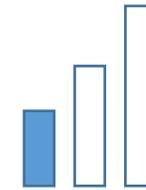
Empfehlungen von Materialien



LMZ Baden-Württemberg, 2022.

Broschüre, verfügbar als PDF oder Printversion, 54 Seiten.

Zielgruppe: Einsteiger:in



Thematischer Inhalt:

- 1.) Themen rund um das Internet, Computer, mobile Endgeräte wie Smartphone und Tablets
- 2.) Sichere Mediennutzung

2. DAS INTERNET

Was genau ist eigentlich das Internet?

Vereinfacht gesagt, lässt sich das Internet als ein weltweites Netzwerk beschreiben, das aus vielen miteinander verbundenen Computern besteht, die einen Datenaustausch betreiben können. Um das Internet nutzen zu können, braucht man internetfähige Geräte wie Computer, Smartphones oder Tablets.

Wie komme ich ins Internet?

Wer mit PC, Tablet oder Smartphone ins Internet möchte, muss dazu eine Datenverbindung herstellen. Diesen Anschluss ans bzw. die Verbindung ins Internet kann man bei verschiedenen Anbietern kaufen. Es gibt feste Anschlüsse für zu Hause, unterwegs nutzt man mobile Internetverbindungen.



➤ nach jedem Kapitel: Link zu vertiefenden und weiteren Inhalten

➤ realer Kontext, Einbindung von praktischen Beispielen wie beispielsweise „digitaler Nachlass“

➤ Vorschläge zur weiteren Beschäftigung mit den Themen

Der Internetanschluss für zu Hause

Den Internetanschluss zu Hause ermöglicht ein sogenanntes Festnetz-Internet. Der Anschluss wird über einen Router hergestellt, der den Datenaustausch zwischen dem öffentlichen Internet und dem Heimnetzwerk her. Da es verschiedene Anschlussarten für zu Hause gibt, braucht man für den jeweiligen Anschluss das passende Gerät.

➤ Gut lesbare Schrift



Gefühl für das eigene Gerät zu bekommen. Es gibt eine große Vielfalt an Online-Spielen. Sie können meist entscheiden, ob Sie allein, gegen eine andere Person (das erfordert meist eine Anmeldung) oder gegen einen Computer spielen möchten.

Auf dem Smartphone und Tablet können Sie Online-Spiele im jeweiligen App-Store Ihres Geräts herunterladen. Diese sind anhand der Wertungen durch Sterne von anderen Nutzern kategorisiert. Sie können aus Empfehlungen wählen oder nach bestimmten Spielen suchen. Aber Achtung: Die ersten Apps in der Liste sind nicht zwangsläufig besser als Apps, die weiter unten aufgeführt werden. Platzierungen in der Suche werden vielfach von großen Firmen „gekauft“.

So gelingt die Auswahl der richtigen Spiele-App:

- Prüfen Sie die Vertrauenswürdigkeit der ausgewählten App.
- Gehen Sie mit Ihren Daten sparsam um, grenzen Sie Zugriffsrechte der App ein.
- Achten Sie vor der Installation einer App auf mögliche Kosten. Diese werden meist deutlich über einen Kauf-Button ausgewiesen.

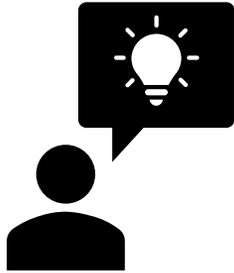
Weiteres zu Spiele und Apps in der Broschüre „Apps für den Kopf“ auf der digitalen Pinnwand.

Die Apps sind zwar häufig kostenlos, allerdings auch mit viel Werbung verbunden oder Sie werden in der App zu Käufen aufgefordert. Über diese sogenannten In-App-Käufe können Sie innerhalb des Spiels Gegenstände oder Spielerweiterungen kaufen, um schneller Erfolge in Ihrem Spiel zu erleben oder weniger Werbung angezeigt zu bekommen. Prüfen Sie solche Käufe gründlich, damit Sie nicht den Überblick über die Kosten verlieren. Weitere Informationen zu In-App-Käufen in Kapitel 1.



Die digitale Pinnwand „Unterhaltung im Internet“ mit vertiefenden und weiteren Inhalten finden Sie unter folgendem Link:

www.lmz-bw.de/Treffpunkt-Internet/Unterhaltung-im-Internet



2. DAS INTERNET

Was genau ist eigentlich das Internet?

Vereinfacht gesagt, lässt sich das Internet als ein weltweites Netzwerk beschreiben, das aus vielen miteinander verbundenen Computern besteht, die einen Datenaustausch betreiben können. Um das Internet nutzen zu können, braucht man internetfähige Geräte wie Computer, Smartphones oder Tablets.

Wie komme ich ins Internet?

Wer mit PC, Tablet oder Smartphone ins Internet möchte, muss dazu eine Datenverbindung herstellen. Diesen Anschluss ans bzw. die Verbindung ins Internet kann man bei verschiedenen Anbietern kaufen. Es gibt feste Anschlüsse für zu Hause, unterwegs nutzt man mobile Internetverbindungen.



Der Internetanschluss für zu Hause

Den Internetanschluss zu Hause ermöglicht ein sogenannter Router. Dies ist ein kleines Gerät, das man in der Regel nach Vertragsabschluss vom Internetanbieter erhält. Der Router stellt die Verbindung zwischen dem öffentlichen Internet und dem Heimnetzwerk her. Da es verschiedene Anschlussarten für zu Hause gibt, braucht man für den jeweiligen Anschluss das passende Gerät.

Unterhaltung im Internet



Gefühl für das eigene Gerät zu bekommen. Es gibt eine große Vielfalt an Online-Spielen. Sie können meist entscheiden, ob Sie allein, gegen eine andere Person (das erfordert meist eine Anmeldung) oder gegen einen Computer spielen möchten.

Auf dem Smartphone und Tablet können Sie Online-Spiele im jeweiligen App-Store Ihres Geräts herunterladen. Diese sind anhand der Wertungen durch Sterne von anderen Nutzern kategorisiert. Sie können aus Empfehlungen wählen oder nach bestimmten Spielen suchen. Aber Achtung: Die ersten Apps in der Liste sind nicht zwangsläufig besser als Apps, die weiter unten aufgeführt werden. Platzierungen in der Suche werden vielfach von großen Firmen „gekauft“.

Weiteres zu Spiele und Apps in der Broschüre „Apps für den Kopf“ auf der digitalen Pinnwand.

So gelingt die Auswahl der richtigen Spiele-App:

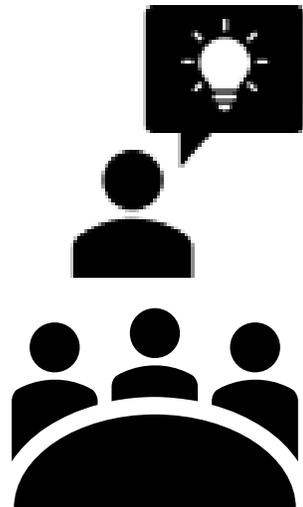
- Prüfen Sie die Vertrauenswürdigkeit der ausgewählten App.
- Gehen Sie mit Ihren Daten sparsam um, grenzen Sie Zugriffsrechte der App ein.
- Achten Sie vor der Installation einer App auf mögliche Kosten. Diese werden meist deutlich über einen Kauf-Button ausgewiesen.

Die Apps sind zwar häufig kostenlos, allerdings auch mit viel Werbung verbunden oder Sie werden in der App zu Käufen aufgefordert. Über diese sogenannten In-App-Käufe können Sie innerhalb des Spiels Gegenstände oder Spielerweiterungen kaufen, um schneller Erfolge in Ihrem Spiel zu erleben oder weniger Werbung angezeigt zu bekommen. Prüfen Sie solche Kaufe gründlich, damit Sie nicht den Überblick über die Kosten verlieren. Weitere Informationen zu In-App-Käufen in Kapitel 1.



Die digitale Pinnwand „Unterhaltung im Internet“ mit vertiefenden und weiteren Inhalten finden Sie unter folgendem Link:

www.lmz-bw.de/Treffpunkt-Internet/Unterhaltung-im-Internet



Anwendung in der Technikbegleitung



https://mz.taskcards.app/#/board/b6ad7df3-2a88-4ac8-9478-b7ad1d5bc774/view?token=3bb70d64-b26d-412d-93d3-93e45ef2da3f

Treffpunkt Internet: Unterhaltung im Internet

Hier finden Sie die erweiterten Inhalte zum Kapitel Unterhaltung im Internet.

Informationen zum Programm

Initiative Kindermedienland

Das Senioren-Medienmentoren-Programm ist Teil der Initiative Kindermedienland Baden-Württemberg und wird vom Landesmedienzentrum Baden-Württemberg im Auftrag des Staatsministeriums Baden-Württemberg unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Winfried Kretschmann durchgeführt. Das Ziel der breit angelegten Initiative der Landesregierung ist es, die IT- und Medienkompetenz von Kindern, Jugendlichen, Eltern und Erwachsenen im Land zu stärken.

Kindermedienland Baden-Württemberg: Startseite
<https://www.kindermedienland-bw.de/de/startseite>



Online-Fernsehen

Allgemeines

In der folgenden Spalte finde Sie eine Auflistung an Möglichkeiten, online fernzusehen. Sie finden dabei Angebote, die kostenlos und ohne Registrierung verfügbar sind und jene, die eine Registrierung voraussetzen.

Fernsehen mit Mediatheken

Artikel - Silver Tipps

Informationen über das Fernsehen mit Mediatheken. In ihrem Format "Helga hilft" leitet Digital Botschafterin Helga Sie verpasste Fernsehsendungen in der Mediathek nachschauen können.

Fernsehen mit Mediatheken
<https://www.silver-tipps.de/fernsehen-mit-mediat...>



Nutzung der ARD Mediathek

Anleitung - Digital Kompass

Streaming-Dienste

Allgemeines zum Streaming

Artikel - Digital Kompass

Mithilfe von Streaming Diensten, können Sie beliebte Formate unabhängig vom Ausstrahlungstermin anschauen. Nachfolgender Link führt zu einem Artikel, welcher einen kurzen Überblick über die jeweiligen Portale gibt.

Mediatheken und Streaming-Dienste: Wo finde ich was?

<https://www.digital-kompass.de/aktuelles/media...>



Dubiose Portale erkennen

Artikel - Verbraucherzentrale

Auch hier finden Sie eine Auflistung an Streaming-Diensten, welche alle kostenpflichtig sind. Um sich vor dubiosen Abofallen zu schützen, finden Sie eine Information der Verbraucherzentrale.

Zugriff verweigert | Verbraucherzentrale.de
<https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/digit...>

Videoportale

Kostenlos ohne Registrierung

YouTube

Online Portal - YouTube

YouTube ist ein kostenloses Videportal zum Anschauen, Teilen und Hochladen von Videos. Neben professionellen Videos finden sich auf YouTube auch Amateur-Videos. Vom Musikvideo bis zum Haustier-Clip ist alles dabei. Die Beiträge können zudem geteilt und bewertet werden.

YouTube
<https://www.youtube.com/>



Registrierung notwendig

Podcasts und Web-Radio

Allgemeines: Was ist ein Podcast?

Bei dem Begriff Podcast handelt es sich dabei um ein Kunstwort, welches sich aus Pod für „play on demand“ und cast, abgekürzt vom Begriff Broadcast (Rundfunk), zusammensetzt.

Podcasts und Audiotheken

Artikel - Silver Tipps

Podcasts und Audiotheken

Hörvergnügen zu jeder Zeit
<https://www.silver-tipps.de/hoervergnuegen-zu-je...>



Hörspaß Video von Helga hilft

Artikel - Silver Tipps

Auf Ihrem Smartphone öffentlich-rechtliche Radiosender hören und verpasste Sendungen recherchieren? Wie man Radiobeiträge, Podcasts oder andere Audioinhalte ganz leicht über das Internet hören kann, erklärt Helga am Beispiel der

Online Spiele

Apps für den Kopf

Handreichung - LMZ BW

Diese Modul von gesund. Landesmedienzentrum B dreht sich rund um das T und wie digitale Anwen unterstützt können. Über Link gelangen Sie zur Ha

<https://www.lmz-bw.de/fil>

Käufe in Apps

Artikel - Verbraucherzent

In-Game- und In-App-K Spielspaß teuer wird | V
<https://www.verbraucherz>



Spiele-Tipps

Artikel - PC Welt

Die besten Gedächtnis

Welche weiteren geeigneten Materialien
haben Sie bereits bei der Begleitung eingesetzt?

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Methodenkoffer für digitale Bildungsimpulse im Betreuten Wohnen und in der Pflege

Nicole Damer & Andreas Schmidt
Stiftung MedienKompetenz Forum Südwest (MKFS)

14. Deutscher Seniorentag, Mannheim - 03.04.2025, 13.30 Uhr - 15.00 Uhr

Methodenkoffer „Digital im Alltag“

Sammlung niedrigschwelliger digitaler Angebote in Form von Methodenkarten

Ziele:

- Nutzungsmöglichkeiten erfahrbar machen
- Berührungsängste abbauen und Offenheit fördern
- Motivation fördern digitale Medien zu nutzen



Lebensbereiche

- 1 MEDIENKONSUM
- 2 BEWEGUNG, SPORT & GESUNDHEIT
- 3 KULTUR & KREATIVES GESTALTEN
- 4 WEITERBILDUNG
- 5 SOZIALE KONTAKTE
- 6 RELIGION & SPIRITUALITÄT

WANDERN IST DES MENSCHENS LUST

Darum geht es Gemeinsames digitales Begehen und Erkunden von Gebieten.

Dauer 30-45 Minuten

Gruppengröße 2-8 Personen

Sie brauchen

- angemessene Räumlichkeiten
- Internet (WLAN)
- Endgerät
- Beamer oder TV-Gerät
- digitaler Globus oder digitale Landkarte, z.B. Google Earth
- geeignete Links, Apps und Ideen finden Sie auf www.dibiwohn.org

Ziele

- Sensibilisierung für die vielseitigen Möglichkeiten digitaler Mediennutzung
- Aktivierung, Gedächtnis trainieren
- Biographiearbeit
- Räume schaffen, um soziale Kontakte zu knüpfen und sich auszutauschen

QR-Code



Logo





an Orten wie der nationalen Prozesse Lassen Sie diese ch, sollte eine weitere ügung stehen, die ngen kann.

insichtlich der endes:

- Entspricht die Gruppengröße dem zeitlichen Rahmen?
- Wie viele Pausen sind einzuplanen?
- Welche Fragen sind förderlich und welche hinderlich?

und funktioniert. Hierfür können Sie exemplarisch Ihre eigene Heimat präsentieren und dazu erzählen.

2. Fragen Sie anschließend nach Orten, die Ihre Teilnehmenden begehen und erkunden möchten.
3. Nehmen Sie sich die Zeit, die Gebiete bei Google Earth (auch per Street View) zu erkunden und Fragen zu stellen. Lassen Sie es zu, dass die Teilnehmenden in Erinnerungen schweigen.
4. Wiederholen Sie den Prozess, bis alle Teilnehmenden die Möglichkeit hatten, einen Ort zu benennen.
5. Öffnen Sie den Raum für eine gemeinsame Reflexion.

2 BEWEGUNG, SPORT & GESUNDHEIT WANDERN IST DES MENSCHENS LUST

Differenzierung und Gelingensbedingungen

Voraussetzungsärmere Angebote – „Passive Methoden“

- Nutzungsmöglichkeiten erleben, indem digitale Medien „passiv“ genutzt werden
- Teilnehmenden sind nicht aktiv an Endgeräten tätig

Rahmen- und Gelingensbedingungen

- anleitende Person
- geeignete Räumlichkeiten
- Internetzugang
- Endgerät für die anleitende Person
- Beamer oder TV-Gerät

WANDERN IST DES MENSCHENS LUST

Darum geht es	Gemeinsames digitales Begehen und Erkunden von Gebieten.
Dauer	30-45 Minuten
Gruppengröße	2-8 Personen
Sie brauchen	<ul style="list-style-type: none">• angemessene Räumlichkeiten• Internet (WLAN)• Endgerät• Beamer oder TV-Gerät• digitaler Globus oder digitale Landkarte, z. B. Google Earth• geeignete Links, Apps und Ideen finden Sie auf www.dibiwohn.org
Ziele	<ul style="list-style-type: none">• Sensibilisierung für die vielseitigen Möglichkeiten digitaler Mediennutzung• Aktivierung, Gedächtnis trainieren• Biographiearbeit• Räume schaffen, um soziale Kontakte zu knüpfen und sich auszutauschen

passiv

2

Dibi Wohn

The infographic features a globe with red arrows pointing to various locations. A red circle highlights the word 'passiv' in a blue vertical bar on the right. A QR code is located in the 'Sie brauchen' section. The Dibi Wohn logo is at the bottom left.



P 50

Zum wievielten Deutschen Seniorentag kommen wir heute zusammen?

A: 12.

B: 14.

C: 4.

D: 17.



P 50

Zum wievielten Deutschen Seniorentag kommen wir heute zusammen?

A: 12.

B: 14.

C: 4.

D: 17.



P 50

Wie viele Tasten hat ein klassisches Klavier?

A: 78

B: 88

C: 108

D: 98



P 50

Wie viele Tasten hat ein klassisches Klavier?

A: 78

B: 88

C: 108

D: 98



P 50

Wofür steht „SIM“ in SIM-Studie?

A: Senior*innen,
Information, Medien

B: Senior*innen, Internet,
Medien

C: Senior*innen,
Interaktion, Medien

D: Senior*innen IM Netz



P 50

Wofür steht „SIM“ in SIM-Studie?

A: Senior*innen,
Information, Medien

B: Senior*innen, Internet,
Medien

C: Senior*innen,
Interaktion, Medien

D: Senior*innen IM Netz

947-1354
Die Pfalz im Hoch- und Spätmittelalter
Von ottonischen Reichssynoden bis zum Augustiner-Chorherrenstift



Eingang



Foyer



Kaiserpfalz



Frühmittelalter



Römerzeit



Vor- und
Frühgeschichte



Sebastian-Münster



Differenzierung und Gelingensbedingungen

Voraussetzungsvollere Angebote – „Aktive Methoden“

- Laden zum Ausprobieren ein
- Teilnehmende sind aktiv an Endgeräten tätig

Rahmen- und Gelingensbedingungen

- anleitende Person(en)
- geeignete Räumlichkeiten
- Internetzugang für alle Beteiligten
- (geliehene) Endgerät für alle Beteiligten
- Beamer oder TV-Gerät
- Individuelle und unterstützende Begleitung

DIE SUCHMASCHINE

Darum geht es Spielerisches Recherchieren zu Fragen und Themen mithilfe von Suchmaschinen.

Dauer 30-45 Minuten

Gruppengröße 2-10 Personen

Sie brauchen

- angemessene Räumlichkeiten
- Internet (WLAN)
- (geliehene) Endgeräte
- Beamer oder Smart-TV
- Suchmaschine, z. B. Google
- geeignete Links, Apps und Ideen finden Sie auf www.dibiwohn.org

Ziele

- Förderung anwendungsbezogener Kompetenzen
- Sensibilisierung für Chancen und Risiken des Mediengebrauchs
- Aktivierung

aktiv

4

Dibi Wohn

Aktive Methode – Die Suchmaschine

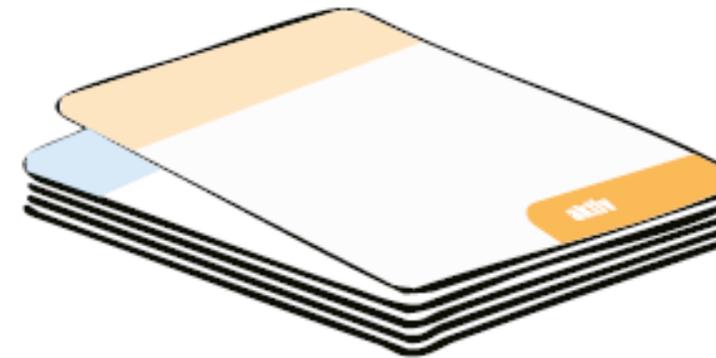
Was bedeutet das erfundene Wort
„superkalifragilistischesxpialigetisch“



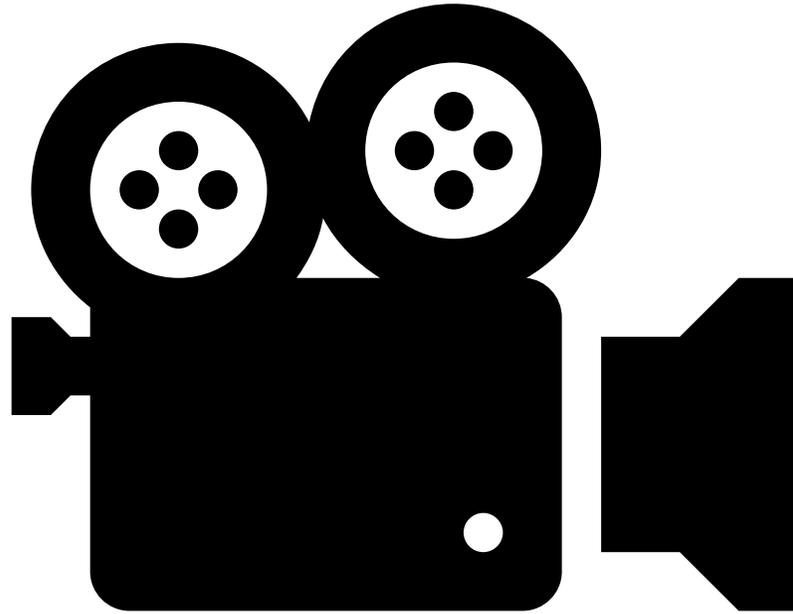
Anpassungs- und Kombinationsmöglichkeiten

ANPASSUNGS- UND KOMBINATIONSMÖGLICHKEITEN:

Um unterschiedliche Bedürfnisse zu berücksichtigen, können „passive“ Methoden in „aktive“ umgestaltet werden und umgekehrt. Darüber hinaus sind Kombinationen möglich. In stark heterogenen Gruppen hat sich ein Einstieg mit einer „passiven“ Methode, gefolgt von einem inhaltlichen Input und einer abschließenden „aktiven“ Methode zum Ausprobieren bewährt.



Methodenkoffer „Digital im Alltag“ im Einsatz



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Perspektive der Einrichtungen – Handreichung

Dr. Judith Schoch & Diana Moroz
Evangelische Heimstiftung

14. Deutscher Seniorentag, Mannheim - 03.04.2025, 13.30 Uhr - 15.00 Uhr

Welche Ziele verfolgt die Handreichung?



Die Handreichung

- soll Träger und Einrichtungen dabei unterstützen, niedrighschwellige digitale Angebote für Bewohner:innen umzusetzen
- zeigt auf Grundlage unserer Projekterfahrungen notwendige infrastrukturelle und personelle Rahmenbedingungen sowie Gelingensfaktoren auf

An wen richtet sich die Handreichung?

- Leitungskräfte und Mitarbeitende von Altenhilfeträgern, die in ihren Einrichtungen digitale Angebote für Bewohner:innen umsetzen möchten
- Konzept wurde auf Basis von Erfahrungen in Einrichtungen des BTW und der stationären Langzeitpflege entwickelt, könnte aber auch auf andere Angebote (ambulant betreute Wohngemeinschaften, Tagespflege) übertragen werden



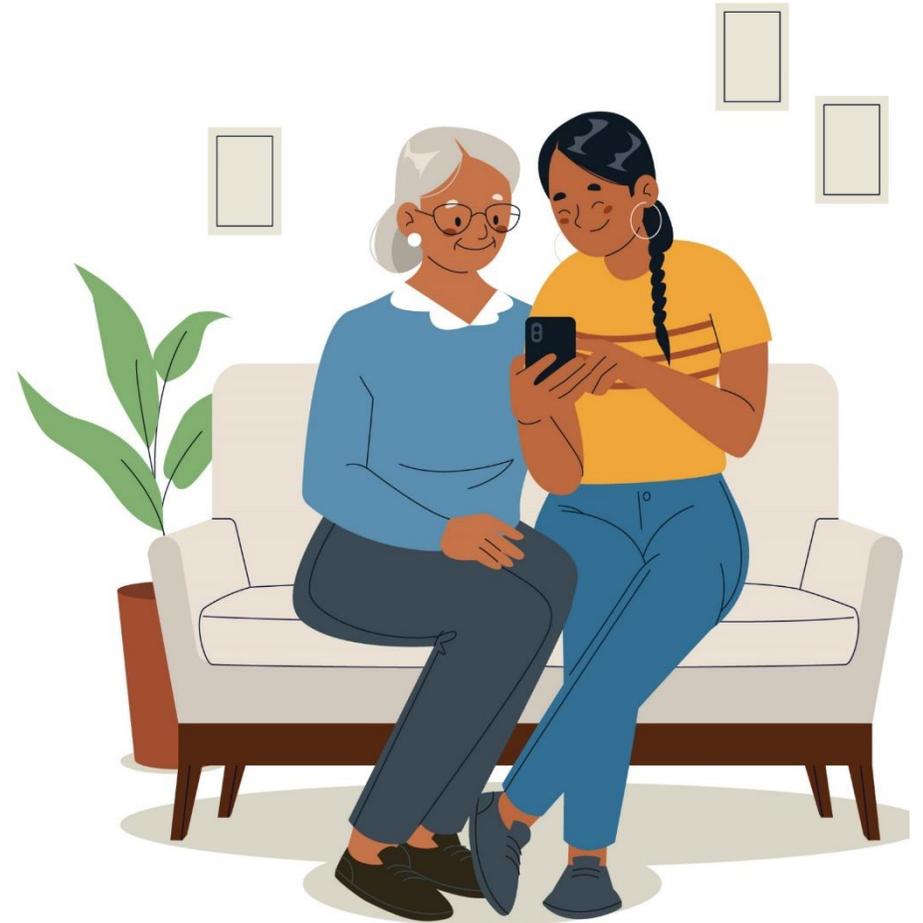
Gründe zur Umsetzung von digitalen Angeboten

- Steigerung der Lebensqualität der Bewohner:innen
- Förderung bzw. Verbesserung der sozialen Teilhabe der Bewohner:innen
- Ergänzung der bestehenden Leistungsangebote
- Stärkung von Marktposition und Image, Steigerung des Bekanntheitsgrads

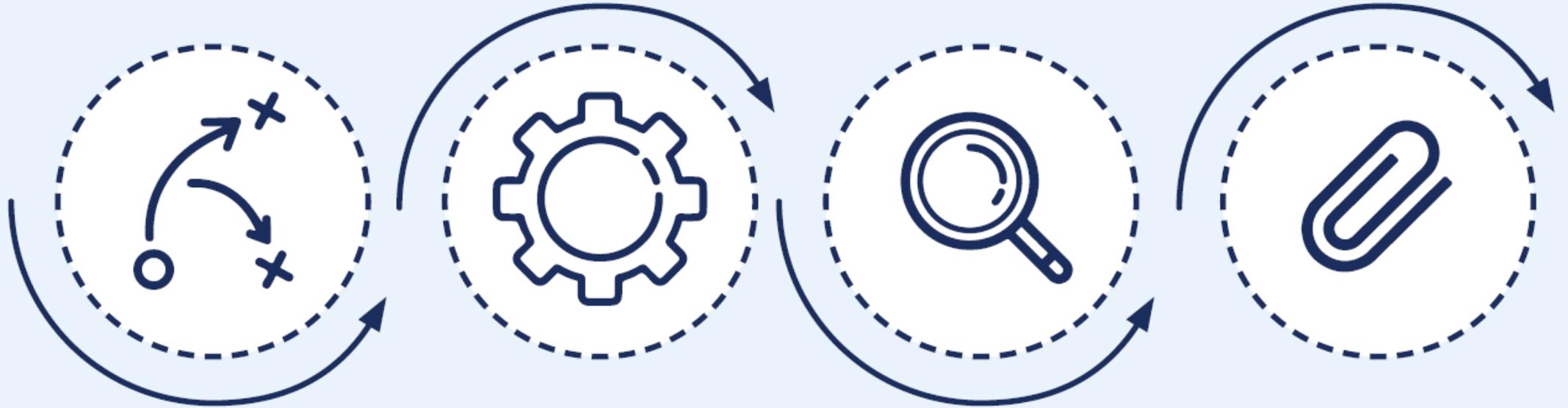


Die Idee der Technikbegleitung

- Peer-to-Peer-Konzept: Umsetzung durch (gleichaltrige) Ehrenamtliche / Betreuungskräfte (voraussetzungsvoll vs. voraussetzungsarm)
- Einzel- und Gruppenangebote



Umsetzung



Planen

*Maßnahmen zur
Technikbegleitung planen*

Durchführen

*Technikbegleitung
in der Einrichtung
umsetzen*

Prüfen

*Überprüfen wie die
Technikbegleitung
bisher läuft*

Verankern

*Technikbegleitung fest
in die organisatorische
Strukturen verankern*

Planen



Planen

- Jeder Bereich in der Abbildung ist ein einzelnes Unterkapitel
- Informationen und Handlungsempfehlungen sowie Checklisten sind enthalten, damit Einrichtungsleitung jeden dieser Bereiche nochmal überprüfen kann
- z.B. Digitale Geräte: Unterscheidung von „offener“ und „geschlossener“ Benutzeroberfläche und Tipps wie und durch welche Förderungen Geräte angeschafft werden könnten

Planen

Beispiel Kapitel: Technikbegleiter:innen



Beispiel Kapitel: Technikbegleiter:innen



- Beschreibung der unterschiedlichen Möglichkeiten, wie ein:e Technikbegleiter:in gefunden werden kann
- Enthalten sind Sammlungen von Ehrenamtsnetzwerken, Schulungen zur digitalen Grundbildung von Senior:innen
- Verlinkungen zum „*Wegweiser für Technikbegleitende im Betreuten Wohnen und in der Pflege*“ zur Durchführung der Technikbegleitung
- Verlinkung zum „*Methodenkoffer*“ für Beispiele und Ideen für ein digitales Angebot

Planen

Checkliste zur Planung der Technikbegleitung



Schritte	Erledigt?	Anmerkungen
Führung:		
Werden seitens der Leitung entsprechende Ressourcen (z. B. finanzielle Mittel, Räumlichkeiten, Geräte) zur Einführung der Technikbegleitung zur Verfügung gestellt?	<input type="checkbox"/> ja, im Umfang von <input type="checkbox"/> nein	
Ansprechperson:		
Ansprechperson/Koordination/Steuerungsgruppe zur Begleitung der Einführung	Namen: Kontaktdaten:	
Werden der/den verantwortlichen Person(en) zeitliche Kapazitäten für diese Tätigkeit zur Verfügung gestellt? Wenn ja, wie viel? (Stellenanteile)	<input type="checkbox"/> ja, im Umfang von <input type="checkbox"/> nein	
WLAN-Netzwerk:		
Ist ein WLAN-Netzwerk vorhanden?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
Ist dieses frei zugänglich und unbegrenzt?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
Ist dieses in allen Räumlichkeiten erreichbar?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	

Digitale Geräte:		
Wie viele digitale Geräte in Form von Smartphones, Tablets, Laptops etc. werden für die Technikbegleitung benötigt?	Anzahl und Art der Geräte für Technikbegleitung: Anzahl der Geräte für Bewohnende und Mieter:innen:	z. B. sind damit Tablets, Laptops oder auch Smartphones gemeint
Umsetzung		
Sind digitale Geräte in Form von Smartphones, Tablets, Laptops etc. bereits vorhanden?	<input type="checkbox"/> ja. Anzahl und Art: <input type="checkbox"/> nein	
Falls nein: Sind finanzielle Ressourcen da, um Geräte anzuschaffen? Falls nein: Werden Förderungsmöglichkeiten für die Anschaffung von digitalen Geräten recherchiert und in Anspruch genommen?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
Verantwortliche Person für die Koordination und Wartung der Geräte	Namen: Kontaktdaten:	z. B. IT-Abteilung

Durchführen

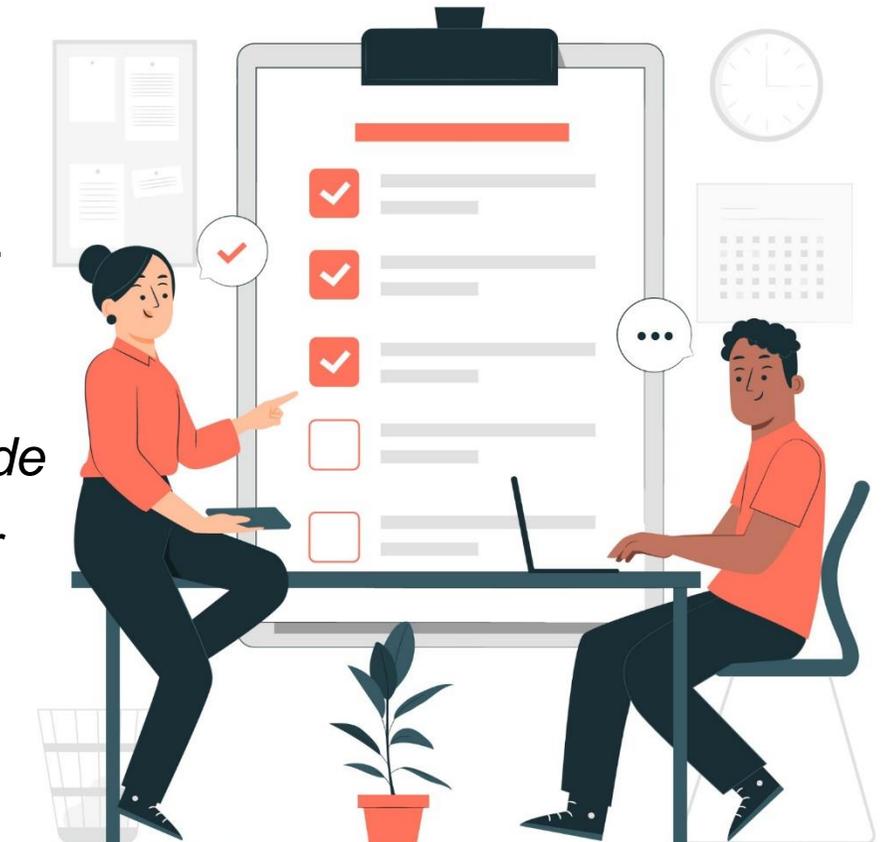
- Informationsveranstaltung

→ Allgemeine Tipps und Empfehlungen zur Durchführung der Veranstaltung

- Durchführung der Technikbegleitung

→ Checkliste zur Vorbereitung der Technikbegleitung in Einzel- und Gruppenangebote

→ Hier ebenfalls Verweis auf „*Wegweiser für Technikbegleitende im Betreuten Wohnen und in der Pflege*“ für nähere Infos zur Durchführung und Voraussetzungen



Prüfen

- Informationen und Beschreibung zur Durchführung eines Reflexionsgesprächs zur Überprüfung, ob die Technikbegleitung für alle Beteiligten als erfolgreich empfunden wird
- Enthalten sind 8 Fragen, die im Rahmen des Gesprächs mit der Einrichtungsleitung, entspr. Ansprechperson, dem Ehrenamtlichen und ggf. den Bewohner:innen geklärt werden sollen



Prüfen

Vorbereitung Technikbegleitung (Einzelangebot)



Name Internetneuling:

Name verantwortliche/r Technikbegleiter:in:

Schritte	To do	Anmerkungen
Gemeinsamen Termin zur Besprechung der Technikbegleitung festlegen	Datum: Uhrzeit:	
Raum für die Besprechung	Raumname/-nummer:	Internet vorhanden?
Versorgung für die Veranstaltung in Form eines Cafés bereitstellen (Kaffee, Kuchen, Kekse etc.)		Keine klebrigen oder cremigen Backwaren bereitstellen, da die Geräte mit den Fingern bedient werden.
Gibt es ein bestimmtes Interesse?	Kurzfristig: Langfristig:	Auch in Absprache mit dem Technikneuling (z.B. das Erlernen des Umgangs mit einer bestimmten App oder das verschicken einer Email)
Welche digitalen Geräte werden für die Begleitung genutzt?		
Sind alle digitalen Geräte vorhanden und funktionstüchtig?		
In welchem Intervall/an welchen Tagen soll die Technikbegleitung stattfinden?	Intervall: Wochentag: Uhrzeit:	
Wie lange dauert eine Sitzung mit dem Internetneuling?		Eine Sitzung nicht länger als 45 Minuten planen, da dies sonst anstrengend für die Neulinge sein könnte.
Welche Ziele sollen durch die Technikbegleitung erreicht werden?		Gemeinsam mit dem Internetneuling und/oder der Ansprechperson formulieren.

Vorbereitung Technikbegleitung (Gruppenangebot)



Name der Internetneulinge in der Gruppe/Wohnbereich

Name verantwortliche/r Technikbegleiter:in:

Schritte	To do	Anmerkungen
Gemeinsamen Termin zur Besprechung der Technikbegleitung festlegen	Datum: Uhrzeit:	
Raum für die Besprechung	Raumname/-nummer:	Internet vorhanden?
Versorgung für die Veranstaltung in Form eines Cafés bereitstellen (Kaffee, Kuchen, Kekse etc.)		Keine klebrigen oder cremigen Backwaren bereitstellen, da die Geräte mit den Fingern bedient werden.
Welche Angebote sollen der Gruppe gemacht werden?		
Welche digitalen Geräte werden für die Begleitung genutzt?		
Sind alle digitalen Geräte vorhanden und funktionstüchtig?		
In welchem Intervall/an welchen Tagen soll die Technikbegleitung stattfinden?	Intervall: Wochentag: Uhrzeit:	
Wie lange dauert eine Sitzung mit den Internetneulingen?		
Welche Ziele sollen durch die Technikbegleitung erreicht werden?		Gemeinsam mit den Technikneulingen und/oder der Ansprechperson formulieren. Beispiele für Ziele in der Gruppe: Teilhabe fördern, Geselligkeit fördern, Interesse für das digitale Gerät steigern.

Prüfen

Fühlen sich die Technikbegleiter:innen wohl in ihrer Rolle?

Findet die Technikbegleitung wie geplant statt? Gab es Änderungen und warum?

Wie reflektieren die Bewohner:innen das Angebot?

Welche positiven Effekte sind aus dem Angebot hervorgegangen?

Welche Herausforderungen haben sich gezeigt?

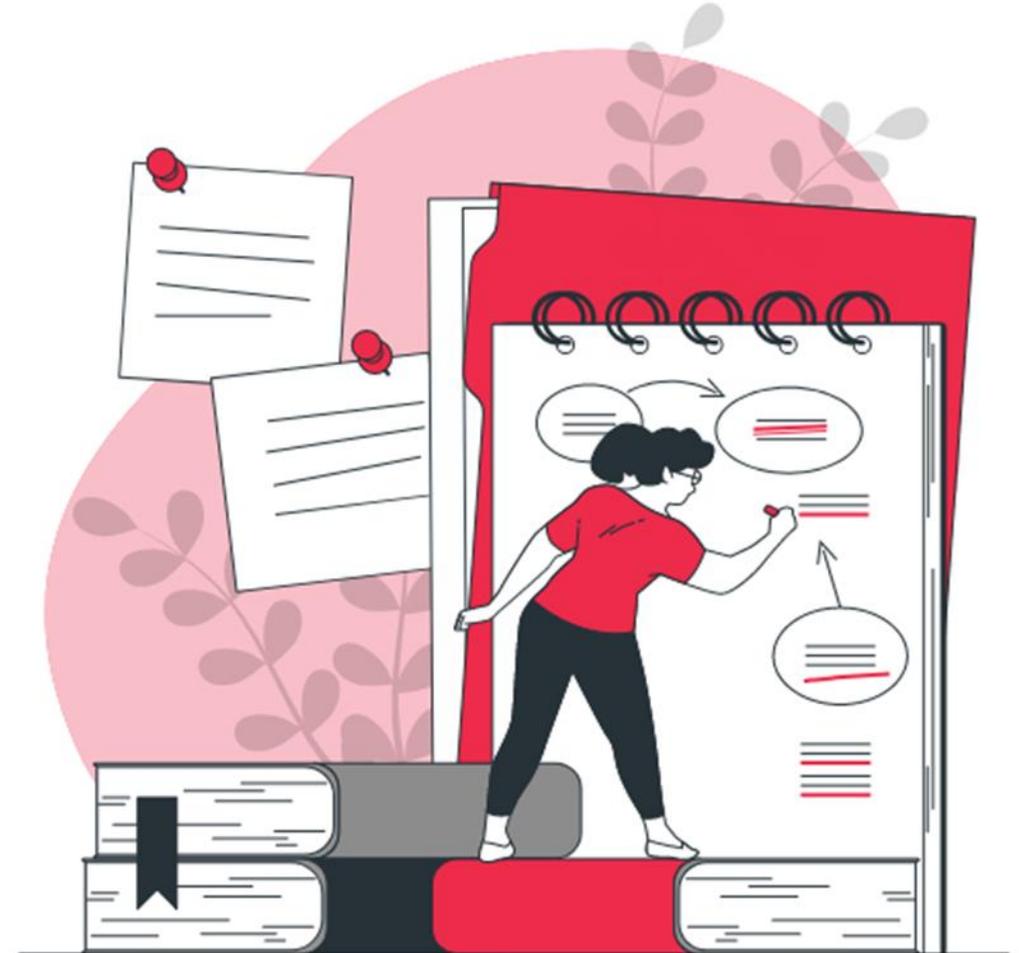
Welche Wünsche ergeben sich seitens der Technikbegleiter:innen für die weitere Tätigkeit?

Welche Wünsche ergeben sich seitens der Bewohner:innen für das weitere Angebot?

Welche Wünsche ergeben sich seitens der Einrichtung für das weitere Angebot?

Verankern

- Informationen wie die Technikbegleitung im Prozess an die Bedarfe der Bewohner:innen, der Ehrenamtlichen und der Einrichtung optimiert werden kann
- Tipps wie die Technikbegleitung nachhaltig in die Strukturen der Einrichtung integriert werden kann



Verankern

- Informationen in Bezug auf die Integrierung der Technikbegleitung ins Quartier
- Sowie Informationen zum Einbezug der Kommune zur möglichen Koordinierung und Vernetzung im Quartier
- Beschreibung von Möglichkeiten, wie digitale Angebote aus der Einrichtung in Quartier gelangen können und wie Angebote aus dem Quartier den Weg in die Einrichtung finden können



Nächste Termine

08.05.2025

9. Qualifizierungen für Technikbegleitende

04.06.2025

Transferveranstaltung mit dem Schwerpunkt „Materialien“

22./27.05.2025

Online-Basis-Qualifizierung



Qualifizierungen Technikbegleitende

Digitale Bildungsprozesse für ältere Menschen
in seniorenspezifischen Wohnformen der
institutionalisierten Altenhilfe



Online-Basis-Qualifizierung für die Technikbegleitung im Betreuten Wohnen und in der Pflege

Gemeinsam digitale Welten entdecken und Teilhabe fördern

Die digitale Welt bietet älteren Menschen Potenziale für eigene Interessen, zur Aktivierung, Selbstbestimmung und Teilhabe.

Die Qualifizierung richtet sich an alle, die Bewohnerinnen und Bewohner im Betreuten Wohnen und in der Pflege dabei unterstützen möchten, die digitale Welt für sich zu entdecken.

Inhalte:

- ✓ Vorstellung des Projekts DiBiWohn und der Zielgruppe
- ✓ Lernen und digitale Medien im Alter
- ✓ Materialien des Projekts für die Technikbegleitung
- ✓ Methoden und Impulse für die Praxis
- ✓ Planung und Umsetzung der Technikbegleitung vor Ort



- Die kostenfreie Qualifizierung umfasst 2 Teile.
1. Termin: Donnerstag, 22. Mai 2025 (17–19 Uhr via Zoom)
 2. Termin : Dienstag, 27. Mai 2025 (17–19 Uhr via Zoom)

Jetzt anmelden: <https://dibiwohn.org/?Veranstaltungen>
Fragen? kontakt@dibiwohn.org

Nächster Termin:
22. und 27. Mai

Inhalte der Basis-Qualifizierung

- Vorstellung des Projekts DiBiWohn und der Zielgruppe
- Lernen im Alter
- Materialien des Projekts für die Technikbegleitung
- Methoden und Impulse für die Praxis
- Konkrete Umsetzung der Technikbegleitung vor Ort

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Alle Informationen und Materialien
finden Sie auf der Projektwebseite
<https://dibiwohn.org/>

Oder kontaktieren Sie uns unter
kontakt@dibiwohn.org



Unsere Materialien für Ihr Engagement



Wie gefällt Ihnen der 14. Deutsche Seniorentag?

Teilen Sie uns Ihre Meinung über die
Teilnehmenden-Befragung mit!

Online unter:

www.deutscher-seniorentag.de/befragung

oder



Online über den Scan des
QR-Codes mit Ihrer Kamera
oder einem QR-Code Scanner:



oder



In den Veranstaltungsräumen
liegen **gedruckte Bögen** aus.



Vielen Dank!